

# Mässigung wird vorangetrieben

## Lausen | Tempo-30-Zone an nächster Gemeindeversammlung

In den Lausner Quartieren dürfte es bald gemächlicher zugehen. An einer Informationsveranstaltung wurde jedenfalls für Tempo 30 geworben. Die Gemeindeversammlung entscheidet am 11. September darüber.

Julia von Siebenthal

«Es ist ein umstrittenes Thema, das die Gemüter spaltet» sagte Gemeindepräsident Peter Aerni am Mittwochabend an der Informationsveranstaltung im Mühlematt-Schulhaus in Lausen zum Für und Wider Tempo 30. Mithilfe des Fachwissens von Stefan Glutz, dem Verkehrsplaner des Projekts, solle an dieser Versammlung verhindert werden, dass falsche Vorstellungen über die mögliche Tempo-30-Zone entstehen, die dann zu ungerechtfertigter Meinungsbildung führen. Das Projekt Tempo 30 wird als Traktandum in der Gemeindeversammlung vom 11. September behandelt.

Während es anfangs noch so aussah, als würde nur eine Handvoll Personen an der Veranstaltung teilnehmen, trudelten kurz vor 18 Uhr mehr und mehr Leute ein. Gut 90 Personen wollten sich über die mögliche Tempo-30-Zone in Lausen informieren.

Stefan Glutz hat schon einige Tempo-30-Zonen in Gemeinden verwirklicht und erklärte: «Ich



Lausner inspizieren mögliche Tempo-30-Einzonungen. Bild Julia von Siebenthal

weiss, wo der Schuh drückt und was Sie bei diesem Thema beschäftigt.» Glutz erläuterte die Vorteile der Temporeduktion. Sowohl eine erhöhte Verkehrssicherheit und Attraktivität der Strassen wie auch eine Verbesserung der Lebensqualität durch eine Reduktion der Luft- und Lärmbelastung wären positive Folgen. Er zeigte mit einem Diagramm, wie sehr der Bremsweg verkürzt wird, wenn man anstatt mit 50 Stundenkilometern mit 30 fährt. «Sehe ich in 15 Metern Entfernung ein Kind auf der Strasse,

so kann ich mit 30 rechtzeitig anhalten. Bei Tempo 50 ist der Reaktionsweg allein schon 15 Meter. Komme ich beim Kind an, fahre ich also immer noch mit 50 Stundenkilometern. Lieber den Bremsweg verkürzen als das Leben.»

### Fast keine Fussgängerstreifen

Als Glutz erklärt, dass es in Tempo-30-Zonen grundsätzlich keine Fussgängerstreifen mehr gibt und die Fussgänger überall die Strasse überqueren können, geht ein Raunen durch den Saal. Der Verkehrsplaner

beschwichtigt jedoch sogleich: «Beim Schulhaus und anderen gefährlichen Stellen werden die Fussgängerstreifen gebraucht, deshalb haben wir in die Verordnung geschrieben, dass diese ausnahmsweise dort belassen werden sollen.»

Gemäss Glutz sei in anderen Gemeinden die Anzahl Unfälle nach Einführung vom Tempo 30 drastisch gesunken. Der Busweg, die Autobahn und die Kantonsstrasse seien von der Geschwindigkeitsreduktion ausserdem ausgenommen.

Die Bewohner konnten sich mit Fragen und Bemerkungen kaum zurückhalten. Viele bekundeten ihre Unterstützung zur Temporeduktion. So erzählte eine ältere Frau, dass die Kinder heute aufgrund fehlender Tempo-30-Zonen verlernen, Fahrrad zu fahren.

Die Folgekosten sind laut Glutz minim: «Wir müssen höchstens Signale ersetzen, wenn die Leute sie umfahren.» Einige Personen akzeptierten die Tempobeschränkung bereits und hatten Anliegen, die mehr ins Detail gehen: Weshalb gehört Strasse A in die Zone, weshalb gehört Strasse B nicht dazu? Glutz wies darauf hin, dass die Pläne so weit nur ein Konzept seien und dass sie die Anliegen in Betracht ziehen würden. «Wir müssen eine gangbare Lösung finden, die keinem zu fest weh tut.»

Am 11. September entscheidet sich die Bevölkerung an der Einwohnergemeindeversammlung, ob das Projekt realisiert wird.

# Niveaus sollen getrennt bleiben

## Liestal | Das Komitee Starke Schule Baselland lanciert seine sechste Initiative

Das Baselbiet plant den gemeinsamen Wahlpflichtfach-Unterricht für Schüler unterschiedlicher Niveaus. Dies schade dem Unterricht und sei eine unzulässige Sparmassnahme, sagen die Initianten einer neuen Bildungsinitiative.

Barbara Saladin

Verhaltensauffälligkeiten bei Schülern, Burn-outs bei Lehrern, chaotische Zustände an den Schulen: Insbesondere durch die steigende Heterogenität im Klassenzimmer sieht das Komitee Starke Schule Baselland den Unterricht an Baselbieter Schulen zunehmend gefährdet. Nach HarmoS sollen Wahlpflichtfächer an den Schulen niveauübergreifend unterrichtet werden. Doch dagegen wird nun die Initiative ergriffen.

«Wir wollen den Status quo beibehalten», sagte Saskia Olsson, Geschäftsführerin des Komitees Starke Schule Baselland, als sie die neue Initiative «Niveaugetrennter Unterricht in allen Promotionsfächern» gestern in Liestal vorstellte. Beim Vorhaben, die drei Niveaus A (ehemals Real), E (ehemals Sek) und P (ehemals Progymnasium) bei Wahlpflichtfächern zu vermischen, handle es sich um nichts anderes als eine weitere Sparmassnahme und einen klaren Bildungsabbau,



Paul Wenger, Elisabeth Augstburger, Saskia Olsson, Sabrina Corvini, Michael Vollgraff und Daniel Altermatt (von links) kämpfen gemeinsam um die Beibehaltung des Status quo bei den Wahlpflichtfächern. Bild Barbara Saladin

und dies, obwohl der Wirtschaftsstandort ohne genügend fundiert ausgebildete Fachkräfte leide.

«Immer mehr gute Fachleute kommen aus dem Ausland», monierte Daniel Altermatt, Landrat der Grünliberalen. Doch gerade weil die Schweiz kaum über natürliche Ressourcen verfügt, wurde sie letztlich nur «mit Köpfchen» reich – und der Grundstein dazu werde in der Volksschule gelegt.

Zu grosse Heterogenität führe zu grösserer Über- beziehungsweise Unterforderung, warnte CVP-Landrätin Sabrina Corvini-Mohn. Ihre EVP-Amtskollegin Elisabeth Augst-

burger sprach von Leerläufen, die an der Tagesordnung seien und erinnerte daran, dass im vergangenen Schuljahr Kinder bereits vereinzelt mit Gehörschützen im Klassenzimmer sitzen mussten, um trotz des Lärms um sie konzentriert lernen zu können.

«Es ist wichtig, dass in einer Klasse ein gleichmässiges intellektuelles Niveau herrscht», sagte auch Michael Vollgraf, Grünen-Landrat, und SVP-Landrat Paul Wenger sprach von «pädagogischen Scharlatanen»: Schüler von drei verschiedenen Niveaus in Wahlpflichtfächern wie Latein, Musik oder

Technischem Gestalten zu unterrichten, sei unmöglich.

### Breite Unterstützung

Die Initiative ist breit abgestützt – dem Initiativkomitee gehören Politiker sämtlicher im Kantonsparlament vertretenen Parteien, KMU-Exponenten und Vertreter aus dem Kultur- und Bildungsbereich an. Auch 10 von 13 Mitgliedern der landrätlichen Bildungskommission sind dabei.

Am Samstag beginnt die erste Unterschriftenaktion. Ziel der Gruppierung ist es, bis Ende Oktober 2000 Unterschriften zu haben.

**Volksstimme**  
VOLKSSTIMME – DIE ZEITUNG FÜR DAS OBERBASELBIET

### «Volksstimme»-App

Das «Volksstimme»-App für Smartphones ist wieder abrufbar. Die Probleme konnten behoben werden. Sie können das App wieder wie gewohnt verwenden und die aktuellsten News aus dem Oberbaselbiet verfolgen. Wir bitten um Entschuldigung, dass das App in den vergangenen Tagen nicht funktioniert hat. **Verlag und Redaktion**

### Gleitschirmpilot bei Unfall verletzt

**Eptingen** | Im Oberbaselbiet ist am Mittwochabend ein Gleitschirmflieger verunfallt. Der 26-Jährige streifte oberhalb von Eptingen einen Baumwipfel, blieb kurz hängen und fiel dann rund 20 Meter tief auf den weichen Waldboden. Der Mann zog sich diverse Verletzungen zu und musste von der Rega geborgen und ins Spital geflogen werden. Ereignet hatte sich der Unfall gegen 18 Uhr im Gebiet Lauch. Der Gleitschirmpilot war vom Chilchzimmersattel aus gestartet und flog wohl zu tief, wie die Baselbieter Polizei am Donnerstag mitteilte. **sda.**

### Motorradlenkerin bei Selbstunfall verletzt

**Sissach** | Auf der kantonalen Autobahn H2 bei Sissach ereignete sich am Dienstagabend ein Selbstunfall einer Motorradlenkerin. Sie erlitt dabei Verletzungen und musste ins Spital eingeliefert werden, wie die Baselbieter Polizei mitteilt. Die 20-Jährige kam in einer Rechtskurve ohne Fremdeinwirkung zu Fall. **vs.**

### «Gmeini» findet Ende September statt

**Hölstein** | Die nächste Gemeindeversammlung von Hölstein findet am Montag, dem 23. September statt. Dies teilt der Gemeinderat in den neusten Gemeindepublikationen mit. Die Versammlung in der Hölsteiner Bürgerstube beginnt um 20 Uhr. **vs.**

### 4 Mal ohne «Billett» erwischt – Autos weg

**Baselbiet** | Weil er sich trotz Fahrausweises immer wieder ans Steuer setzte, hat ein 23-jähriger Schnellfahrer aus dem Baselbiet jetzt kein Auto mehr: Die Polizei beschlagnahmte seine beiden teuren Wagen. Diese Massnahme sei am Montag nach Rücksprache mit der Staatsanwaltschaft und in deren Auftrag getroffen worden, teilte die Baselbieter Polizei am Donnerstag mit. Gegen den jungen Schweizer wurde ein weiteres Strafverfahren eröffnet. Ob er seine Autos dereinst wieder zurück erhält, muss der Richter entscheiden, wie ein Polizeisprecher auf Anfrage sagte. **sda.**

### Wanderweg-Lücke geschlossen

**Hölstein** | In den letzten Wochen wurde im Waldgebiet Tschabänni eine neue Wegverbindung in Richtung Bennwil angelegt, dies auf Anregung der Wanderwege beider Basel. Die Forstbetriebe haben den neuen Wegabschnitt in Eigenregie erstellt. Er schliesst die Lücke zwischen dem Weg, der von Hölstein über die Finelen führt, mit dem Weg, der aus Richtung Winkel von Bennwil her kommt. Bisher war die Verbindung nur über einen schwer begeharen und meist etwas sumpfigen Trampelpfad möglich. Der neue etwa 100 Meter lange Mergelweg ist nun bedeutend bequemer zu begehen. Zum Schutz des Weges wird ein Reitverbot erlassen. **vs.**